

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

## THEMA DER WOCHE

### Atomausstieg: Die Anstrengungen beginnen erst jetzt

Der Bundestag hat den Atomausstieg bis 2022 beschlossen. Damit wird die Energieversorgung in Deutschland grundlegend umgestaltet. Bis 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auf 35 Prozent angehoben und damit verdoppelt werden. Analog ist im gleichen Zeitraum eine Absenkung des Stromverbrauchs um 10 Prozent geplant.

Wie steht die IHK-Organisation zum Atomausstieg und worauf gilt es nun zu achten?

Einstiegsszenarien weiterentwickeln!

■ Die Diskussion verengte sich bislang zu sehr auf den Termin für den Ausstieg aus der Kernenergie. Dabei galt es mindestens ebenso sehr einen Prozess hin zu mehr Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien zu organisieren – bei dem regelmäßig geprüft wird, ob die erforderlichen Kraftwerke, Netze und Speicher für eine gesicherte umweltfreundliche Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen tatsächlich verfügbar sind.

Mehr Stetigkeit in der Energiepolitik!

■ In Deutschland investiert nur, wer sich auf eine nachhaltige Stromversorgung zu vernünftigen Preisen verlassen kann. Nach mehrfachen tiefen Eingriffen in den Energiemarkt sind Stetigkeit und Verlässlichkeit nun das Gebot der Stunde. Gerade für die erforderlichen Investitionen der Energiewirtschaft ist dies unverzichtbar.

Netz- und Speicherausbau beschleunigen!

■ Vor allem stehen der Bau einiger Tausend Kilometer neuer Übertragungsleitungen sowie eine umfassende Modernisierung der Verteilnetze an. Denn die Zentren der künftigen Stromerzeugung und des Stromverbrauchs liegen weit auseinander. Angesichts der Erfahrungen mit solchen Projekten ist es sehr ehrgeizig, wenn die Bundesregierung für diese Ausbauprojekte deutlich weniger als zehn Jahren einkalkuliert. Das gelingt nur mit mehr Flexibilität beim Naturschutz. Alle Interessen müssen beim öffentlichen Diskurs darüber eine Stimme bekommen – auch diejenigen Unternehmen samt ihrer Mitarbeiter, die auf eine sichere Stromversorgung zu jeder Zeit angewiesen sind.

Strompreise für die Industrie fixieren!

■ Bezahlbare Strompreise sind für die gesamte Wirtschaft, vor allem aber für die stromintensiven Unternehmen, die sich im internationalen Wettbewerb befinden, unverzichtbar. Daher müssen die gesetzlichen Abgaben (Einspeisevergütungen, Stromsteuer, Kraft-Wärme-Kopplungs-Abgabe) unbedingt auf den Prüfstand. Soweit und solange der staatliche Anteil am Strompreis nicht gesenkt werden kann, sollten für stromintensive Unternehmen Sonderregelungen gelten.

Energieeffizienz steigern!

■ In den Unternehmen wird schon heute Energie gespart, wo es geht. Eine Absenkung des Stromverbrauchs um 10 Prozent bis 2020 erscheint daher sehr optimistisch. Bisher konnte der Stromverbrauch in Deutschland, abgesehen vom Krisenjahr 2009, lediglich konstant gehalten werden. Und bereits das geht bei Wachstum nur, wenn Effizienzsteigerungen auf breiter Front stattfinden.

**Fazit der IHK:  
Internationale  
Einbindung ver-  
bessern!**

■ Deutsche Energiepolitik muss in jedem Fall auch eine Politik der guten Nachbarschaft sein. Die Entscheidung für den Ausstieg aus der Kernenergie hat Auswirkungen auf die Stabilität des gesamten Stromnetzes und die Strompreise in ganz Europa.

Eine Abstimmung der Energiepolitik ist daher unverzichtbar. Bei der Sicherheit der Kernkraftwerke kommt es darauf an, auf international einheitliche Standards zu dringen. Denn in den meisten Nachbarstaaten werden Kernkraftwerke noch lange am Netz bleiben.

**Fragen zum Thema der Woche?**

Dr. Philipp Frank, Telefon: 07721 922-441, E-Mail: [frank@villingen-schwenningen.ihk.de](mailto:frank@villingen-schwenningen.ihk.de)